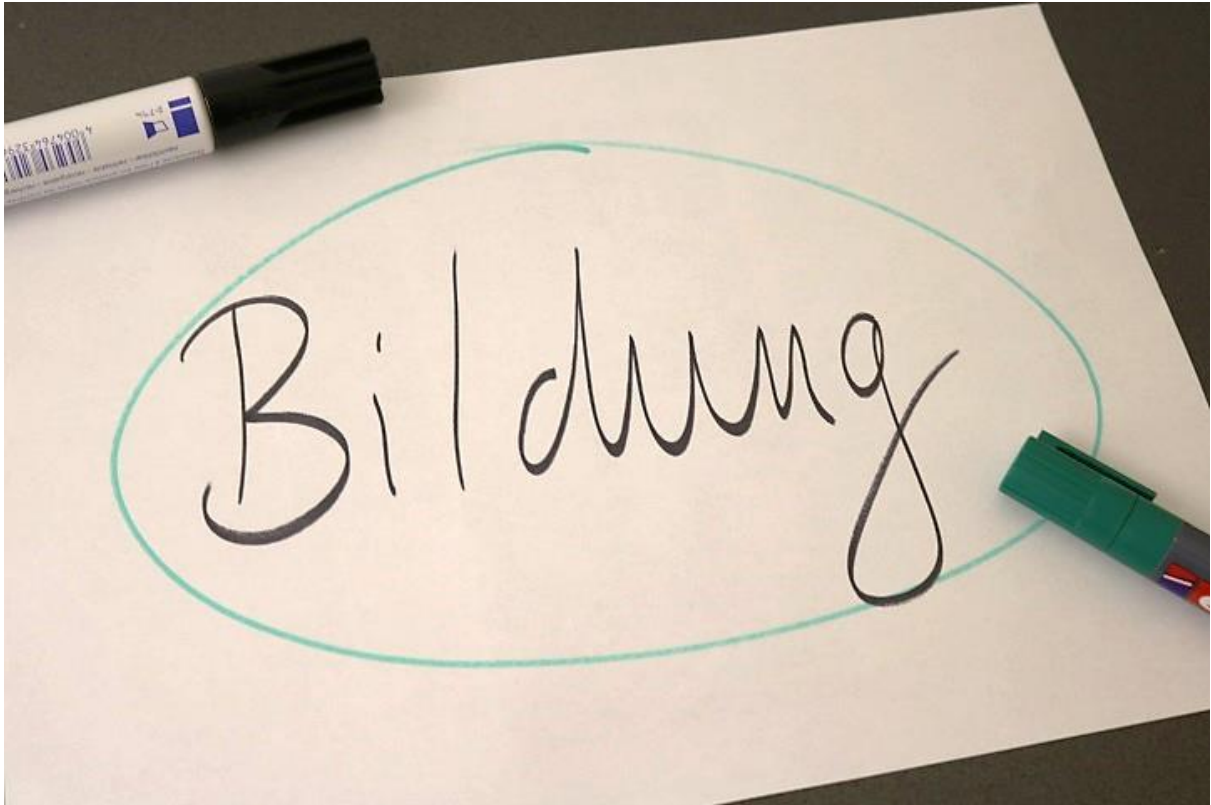


Stiftungsnetzwerk Ruhr



Fortführung des Workshops „Bildung“

Drittes Arbeitsgruppentreffen am 11. April 2018
bei Teach First Deutschland in Essen

Hollestr. 3
45127 Essen



Tagesagenda für die Fortführung des Workshops „Bildung“

09.00 Uhr Begrüßung

Ruth-Anne Damm (Teach First)
Gönül Eçlence (Teach First)
Dr. Annett Schmeck (Stiftung Mercator)

09.10 Uhr Vorstellung und Austauschrunde mit kommunalen Vertreter*innen

09.40 Uhr Bildung von Thementischen

auf die sich die kommunalen Vertreter*innen und Stiftungen aufteilen. An den Tischen wurden in den nächsten 60 Minuten im Rotationsverfahren gemeinsam Bedarfe eruiert und diskutiert (bspw. technischer Art: Was braucht es für eine Zusammenarbeit? Wo bestehen aktuelle Hindernisse? etc.; und auch inhaltlicher Art, z.B. Perspektive der Kommunen: Was brauchen unsere Schulen? Unsere größten Herausforderungen sind... Dafür bräuchten wir... etc.)

10.40 Uhr Sammlung und Clustern der zentralen Punkte und Diskussion im Plenum

11.40 Uhr Abschlussdiskussion und Verabschiedung

12.00 Uhr Veranstaltungsende

Übersicht über die teilnehmenden Stiftungen

Die 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe „Bildung“
am 11. April 2018

Stiftung/Organisation	Name	Sitz
Christoph Metzelder Stiftung	Anika Hartung	Düsseldorf
GELSENWASSER-Stiftung gGmbH	Felix A. Wirtz	Gelsenkirchen
Grillo Stiftung Duisburg	Angela Dollhausen	Duisburg
Grillo Stiftung Duisburg	Manfred Berns	Duisburg
Haniel Stiftung	Ira Nazlier	Duisburg
Heimatsucher e. V.	Sarah Hüttenberend	Düsseldorf
help and hope Stiftung	Judith Hesselink	Dortmund
Institut für Stadtteilentwicklung, Sozialraumorientierte Arbeit und Beratung (ISSAB) der Universität Duisburg-Essen	Cathrin Zimmermann	Essen
Kinderstiftung Essen	Claudia Hoose	Essen
Kinderstiftung Essen	Verena Wassermann	Essen
Kreisverwaltung Recklinghausen Fachdienst 40-Bildung	Marit Rullmann	Recklinghausen
Regionalverband Ruhr	Nina Fries	Essen
Ruhrstiftung Bildung und Erziehung	Dr. Thomas Franke	Essen
Stadt Bochum	Ariane Kukula-Schmidt	Bochum
Stadt Duisburg	Klaus Peter Müller	Duisburg
Stadt Essen	Andrea Schattberg	Essen
Stifterverband	Julia Zähres	Essen
Stiftung Ehrenamt Essen	Sandra Hartjes	Essen
Stiftung Mercator	Dr. Annett Schmeck	Essen
Stiftung Ruhr Museum	Angelika Wuszow	Essen
Teach First Deutschland gemeinnützige GmbH	Ruth-Anne Damm	Essen
Wilo-Foundation	Evi Hoch	Dortmund

Moderation

Ruth-Anne Damm (Teach First)

Gönül Eçlence (Teach First)

Dr. Annett Schmeck (Stiftung Mercator)

In den vergangenen Sitzungen der Arbeitsgruppe „Bildung“ hat sich die Gruppe geeinigt, das Thema „Bildungsbenachteiligung im Ruhrgebiet“ zu fokussieren. Am 11. April 2018 wurde vor diesem Hintergrund erörtert, wie die Zusammenarbeit von Kommunen und Stiftungen gestaltet werden kann, um gemeinsame Wirkung zu entfalten. Der Workshop fand in den Räumlichkeiten des Regionalbüros West von Teach First Deutschland statt.

Anwesende kommunale Vertreter*innen:

Anette Eichler (Stadt Bochum, Schulverwaltungsamt), Cornelia Ferber (Stadt Dortmund, Initiative Dortmunder Talent), Andrea Schattberg (Stadt Essen, Bildungsbüro), Klaus-Peter Müller (Stadt Duisburg, Büro Bildungsregion Duisburg), Marit Rullmann (Kreisverwaltung Recklinghausen Fachdienst 40-Bildung)

Die Diskussion wurde unter zwei Oberthemen geführt. Zum einen identifizierten die Teilnehmer*innen (a) Chancen, die sich aus der Zusammenarbeit von Kommunen und Stiftungen ergeben könnten. Zum anderen wurden die (b) Herausforderungen und Bedarfe einer möglichen Zusammenarbeit diskutiert.

Ad (a) Identifikation von Chancen:

- Gemeinsame Projekte z.B. im Bereich Medien
- Wissensmanagement
- Ökonomische Kooperation (insbesondere im Fall von Nothaushaltskommunen relevant)
- Blickwinkel/ neue Themen
- Fachliche Expertise (z.B. Moderator*innen, Fachexpert*innen für Konzepterstellung)
- Überregionale Vernetzung
- Materialien (Austausch)
- Fach- und ressortübergreifendes Arbeiten
- Mehr inhaltliche Arbeit
- Kapazitätserweiterung (neue Themen können abgedeckt werden, z.B. Digitalisierung)
- Strukturelle Ergänzung/Unterstützung

Ad (b) Herausforderungen und Bedarfe:

- **Hinsichtlich der Kommunikation:**
 - Erwartungshaltung und Informationsgehalt unter den Kooperationspartner*innen variiert stark. Teilweise wenig Infos über unterschiedliche Handlungsrahmen und – Grundlagen der Partner*innen (Kommunen, Schulen, Stiftungen).
 - Projektentwicklungen zwischen Kommunen, Stiftungen und Schulen i.d.R. nicht aufeinander abgestimmt.
 - Mittelabfrage: Vermittlung, Wahrnehmung und Bekanntmachung von Projekten. dadurch teilweise nicht möglich oder kommt gar nicht erst zustande.

- Wissensmanagement: Austausch zu Erfahrungen, Ideen etc. bleiben oft aus oder werden nicht bedacht bzw. beachtet

- **Herausforderungen/Bedarfe grundsätzlicher Art sind:**
 - Etablierung verschiedener Träger*innen in kommunalen Strukturen häufig schwierig
 - Identifikation der zentralen Akteure häufig komplex
 - Kommunen: Bezirksregierungen, Kommunalpolitik, zivilgesellschaftliches Ehrenamt
 - Schulen: Schulaufsicht
 - Unterschiede im Stiftungshandeln (z.B. operative versus fördernde Stiftungen)

Auf Basis der Diskussion entwickelte sich die Idee, sich beim nächsten Treffen näher mit dem Lübecker Bildungsverbund auseinanderzusetzen. Inwiefern ist das Lübecker Modell möglicherweise transferrbar auf das Ruhrgebiet – z. B. in Form eines abgeschwächten Bildungsfonds?

Absprachen

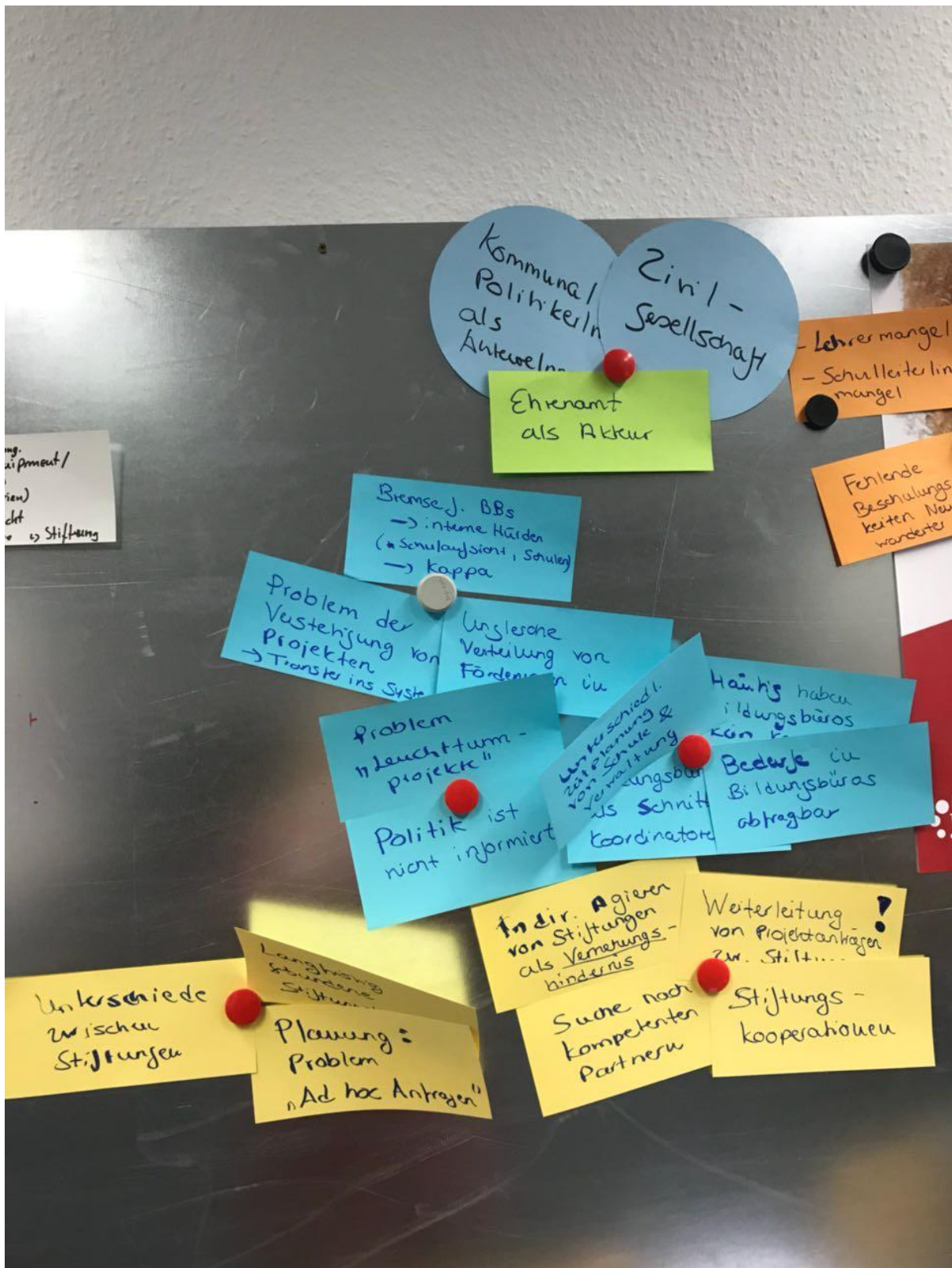
Der Regionalverband Ruhr (RVR) hat sich als nächste einladende Organisation angeboten (Herbst/Winter 2018).

Angelika Wuszow von der Stiftung Ruhr Museum bietet Räumlichkeiten (jedoch keine Organisation) auf der Zeche Zollverein an.

Thema: Lübecker Bildungsverbund

Protokoll: Gönül Eçlence

Anlagen: Fotos der Arbeitsergebnisse



Chancen

- gemeinsame Projekte z.B. im Bereich Medien (MR)
- Wissensmanagement
- ökonom. Kooperation (Nothaus halt)
- Blick von Außen / neue Blickwinkel / neue Themen
- fachliche Expertise (z.B. Moderator*innen mit ⁽⁴⁰⁰⁾Expotise) Konzepterstellung)
- überregionale Vernetzung
- Materialien
- Fach- und Ressortübergreifendes Arbeiten
- mehr inhaltliche Arbeit
- Kapazitätserweiterung (neue Themen können abgedeckt werden. z.B. Digitalisierung)
- strukturelle Ergänzung / Unterstützung)

Herausforderungen/Bedarfe:

- (kommunikative) Vermittlung einzelner Projekte / (Wahrnehmung durch Kommune)
- ↳ Kommunikation zw. einzelnen Akteur*innen
- technisches Equipment / know how
- Formalia (formale Gespräche der Kommunen)
- Personalmangel
- funktionstüchtige Fördervereine
- Schulabbrecher*innen ("Joblinge" → nicht genügend Zulauf trotz Finanzierung)
- Träger*innenvielfalt (etablierte und Neuseiter)
 - ↳ Konkurrenz
- Abstimmung mit der Schuleaufsicht! (BezReg.)

mgf. Lösungen:

- Jurist*innen der Akteur*innen zusammenführen
- Fördervereinsgründung für Schulen z.B.
 - ↳ sonst können auch Kommunen direkt Geld bekommen, wo kein Förderverein ist
- Kommune (Land) als Vermittler*in zw. Schulen und Spendern. Schulträger*in als Antragsteller*in

Herausforderungen x Bedarfe

- v.a. Integration Neuzugewandelter (MR)
+ Ansprache von bestimmten Gruppen (u.a. Eltern) (KP+M)
→ weiterhin viele Neuzugänge (ca. 100/Monat)
- fehlende Flexibilität von Verwaltungen
- gemeinsame Schwerpunkte mit Stiftungen finden
- Langfristigkeit → Übergang in Regelförderung
- Bildungsgerechtigkeit
- ~~Zielkonflikte~~ Zielkonflikte (auch bei Zusammenarbeit mit Stiftungen - schwer personell stemmbar) (MR)
- enger Austausch zwischen Kommunen & Stiftungen
- Bildungsberatung
- bauliche Bedarfe (Schulgebäude)
- wachsende Heterogenität bei wachsender Schülerzahl
- Stiftungen zum Teil zu fokussiert auf eigene Programme → Schwierig eigene innovative Projekte zu initiieren
- wie erfolgreichen Strukturwandel bestreiten?!
- Umsetzung innovativer Ideen (Pionierarbeit)